

Position der Verbände der Papiererzeugung und Papierverarbeitung zur Migration von Mineralölen aus Verpackungen

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz strebt Maßnahmen an, mittelfristig die Belastung von Lebensmitteln mit Mineralölen zu verringern. Diese Öle sind weit verbreitet und gelangen auf verschiedenen Wegen, die noch erforscht werden, auch in Lebensmittel.

Als einer der Eintragswege wurde auch die Lebensmittelverpackung identifiziert. Sowohl aus der Bedruckung von Verpackungen mit mineralöhlhaltigen Druckfarben als auch aus Papier, Karton und Pappe auf Recyclingbasis, die unter Einsatz insbesondere von Zeitungsaltpapier hergestellt wurden, können Mineralöle auf die verpackten Lebensmittel übergehen.

Die betroffenen Wirtschaftszweige stehen in engem Kontakt mit dem zuständigen Ministerium.

Die Papier verarbeitenden Verbände haben dem Ministerium eine freiwillige Selbstverpflichtung vorgestellt, in der sie sich erklären, bei ihren Mitgliedsunternehmen darauf hinzuwirken, bei der Bedruckung von Verpackungen mineralölfreie Druckfarben einzusetzen.

Der Verband deutscher Papierfabriken hat erläutert, dass zur Produktion von Lebensmittelverpackungen verstärkt Altpapiersorten eingesetzt werden, die nicht auf Zeitungsaltpapier basieren.

Von Seiten der Behörden wird an gesicherten Analysenmethoden zur Bestimmung der Mineralöle gearbeitet. Zudem werden in zwei Forschungsprojekten Migrationen aus Verpackungen in Lebensmittel untersucht.

Zurzeit sind darüber hinaus noch keine konkreten Maßnahmen oder Grenzwerte beschlossen worden. Die aktuelle Empfehlung XXXVI des Bundesinstituts für Risikobewertung ist daher bis zu einer evtl. Anpassung an die Thematik weiterhin die Grundlage für die Bewertung, ob der ausgewählte Packstoff Papier, Karton und Pappe die geltenden Anforderungen des LFGB und der Rahmen-Verordnung 1935/2004/EG an Bedarfsgegenstände erfüllt. Bei der Verarbeitung von Papier, Karton und Pappe sind darüber hinaus die erwähnten mineralölfreien Druckfarben einzusetzen, um der Thematik Rechnung zu tragen.

26. August 2010

Verband Deutscher Papierfabriken (VDP) e.V., Bonn
Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung (WPV) e.V., Darmstadt